

Fünf gute Gründe, warum Dämmen die erste Maßnahme der energetischen Modernisierung sein muss

1. Dämmung reduziert den Energiebedarf, hält die Wärme in den Räumen und senkt Ihre Heizkostenrechnung.
2. Dämmung schafft die besten Voraussetzungen für ein angenehmes Wohnklima in den eigenen vier Wänden.
3. Dämmung verbessert die Bilanz im Energieausweis des Hauses deutlich, erhöht so die Vermietbarkeit und steigert den Immobilienwert.
4. Dämmung ist eine Investition in die Langlebigkeit der Bausubstanz und schützt vor Schimmelbefall durch Feuchtigkeit an kalten Innenwänden.
5. Dämmung ist aktiver Klimaschutz, weil durch den deutlich reduzierten Energieverbrauch auch der CO₂-Ausstoß sinkt.



Jetzt dämmen und das Weihnachtsgeld im Schlaf verdienen!

Das funktioniert aber nur, wenn Sie gleich handeln und Ihr Haus jetzt noch vor dem Winter dämmen lassen. Die Heizkostenrechnung sinkt, Sie sparen Ihr Geld sozusagen im Schlaf.

Herbst und Winter stehen vor der Tür, es wird wieder kalt und ungemütlich. Genau der richtige Zeitpunkt, um über Energiesparen nachzudenken. Beginnen Sie mit der Nummer 1 beim energetischen Modernisieren – dem Dämmen.



Foto: Hessische Energiespar-Aktion

Sieht Ihr Dach im Winter bei Schnee vielleicht so aus wie auf unserem Foto? Dieses Dach eines Fünfundzwanzig-Jahre-Hauses ist gar nicht oder nur unzureichend gedämmt. Die teure Heizwärme kann fast ungehindert entweichen. Man sieht es an der abgetauten Fläche. Lassen Sie Ihr Dach oder die oberste Geschossdecke auf der Innenseite dämmen.



Thomas Kwapich, Bereichsleiter Energieeffiziente Gebäude, Deutsche Energie-Agentur (dena)



[Im Gespräch]

Thomas Kwapich über Effizienzhäuser, höhere Energiestandards und das neue Gütesiegel.

„Die geänderte Energieeinsparverordnung (EnEV) trat am 1. Oktober 2009 in Kraft. Wer ein Haus baut oder saniert, muss dann höhere Anforderungen an den Energiebedarf erfüllen – der zulässige Energiebedarf für Heizung und Warmwasser wurde gegenüber der alten Verordnung um rund 30 % abgesenkt. Das ist mit den

richtigen Dämmmaßnahmen und einer guten Anlagentechnik problemlos machbar. Käufer und Mieter sollten zudem ab dem 1. Oktober auf das Qualitätssiegel „Effizienzhaus“ achten: Mit dem Siegel werden nur Häuser ausgezeichnet, deren Energieeffizienz deutlich besser ist, als dies der Gesetzgeber fordert. Ein Haus mit „Effizienzhaus“-Siegel spielt energetisch auf jeden Fall in der ersten Liga – egal ob es ein sanierter Altbau oder ein Neubau ist.“

[IM GESPRÄCH]

Mit kleinen Schritten Energie und Geld gespart

Familie Kleinert hatte im Großraum Köln schon lange nach einem eigenen Haus gesucht. „Einen Neubau konnten wir uns nicht leisten“, so Peter Kleinert, „deshalb entschieden wir uns für ein Haus aus den 1950er-Jahren, das dafür auf einem Grundstück mit großem Garten steht.“ Obwohl insgesamt gut erhalten, war den Kleinerts klar, dass am neuen Zuhause renoviert werden muss.

Wie sind Sie die fällige Modernisierung angegangen?

Kleinert: Mit einem Energie-Fachberater. Er hat unser Haus gründlich unter die Lupe genommen und alle Schwachstellen aufgelistet. Danach war klar, dass wir die Kosten auf einmal nicht stemmen konnten. Er hat uns geraten, das Wichtigste zuerst anzugehen – also mit der Dämmung zu be-

ginnen. Parallel haben wir einen Kassensturz gemacht und durchgerechnet, was wir in welchen Zeiträumen schaffen können. Wie liefen die einzelnen Schritte ab?

Kleinert: Als Erstes wurde die Fassade gedämmt. Damit hatten wir bis zum nächsten Winter die ersten größeren Energieverluste schon mal im Griff. Wir haben die alten Heizkostenabrechnungen verglichen und lagen 40 % günstiger. Das gesparte Geld haben wir dann für die weitere Modernisierung verwendet.

Welche Maßnahme war die nächste?

Kleinert: Die Dachmodernisierung. Das war der größte Brocken, den wir im folgenden Sommer durchgezogen haben. Es musste sowieso neu gedeckt werden. Da haben wir zuvor eine



Aufsparrendämmung verlegen lassen und innen gleich das Dachgeschoss ausgebaut. Dort haben jetzt die Kinder ihre eigenen Zimmer.

Wie geht es nun weiter?

Kleinert: Durch die Dachdämmung haben wir im letzten Jahr noch mal weniger Energie verbraucht. Jetzt ist vor dem Winter noch die neue Heizung dran. Weil das Haus gut gedämmt ist, brauchen wir weniger Heizleistung, da reicht uns eine kleinere Anlage. Wir sparen also wieder etwas Geld, das wir nächstes Jahr in den Kellerausbau stecken werden.

[FÖRDERUNG]

Geld vom Staat? Ja, endlich mal!



Holen Sie sich etwas von Ihren Steuergroschen beim Staat zurück – über die Förderung von Dämmmaßnahmen.

Mit der Modernisierung der Gebäudehülle profitieren Hausbesitzer gleich doppelt: Denn eine gute Dämmung schützt im

Winter vor Wärmeverlust und hält im Sommer für lange Zeit die Hitze draußen. Die dena hat ausgerechnet: Um Fördermittel zu bekommen, werden Außenwände, Dach und die Kellerdecke gedämmt. Zudem werden Fenster mit 2-Scheiben-Wärmeschutzverglasung eingebaut.

Die Modernisierung rechnet sich nach 14 Jahren. Kosten: 26.730 €, staatliche Förderung: 2.170 €, Energieeinsparung pro Jahr: 1.780 €. Details zur Förderung finden Sie im Internet unter gutgedaemmt-geldgespart.de



Dämmen spart Energie [Seite 1] ++ Dämmen bringt mehr Behaglichkeit [Seite 2] ++ Dämmen steigert den Wert Ihrer Immobilie [Seite 2] ++ Wo Dämmen besonders wichtig ist [Seite 3] ++ Hilfe vom Profi [Seite 3] ++ Förderung vom Staat [Seite 4] ++ Gewinnspiel [Seite 4]

Dämmen – die Nr. 1 beim Modernisieren

[Dämmen ist die effizienteste und erste Maßnahme, wenn es um Modernisierung geht.]



Was tun Sie als Erstes, wenn Ihnen kalt ist? Klar, Sie ziehen Jacke oder Pullover an. Gönnen Sie das doch auch Ihrem Zuhause! Die wirkungsvollste und daher erste Maßnahme bei der energetischen Modernisierung ist das Dämmen von Fassade, Dach und Decken.

Bevor Sie Ihr Geld in eine neue Heizung, Wärmepumpe oder Solarthermie stecken, senken Sie mit einer Rundum-Dämmung den Energieverbrauch und somit Ihre Heizkosten um bis zu 70%. Die neue Heizung kann dann auch gleich kleiner ausfallen. Denn in einem fachgerecht gedämmten Haus brauchen Sie ja deutlich weniger Leistung. Mit dem gesparten Geld lassen sich dann weitere Modernisierungsmaßnahmen finanzieren.

Sparen Sie bares Geld durch Dämmen

Arbeiten Sie nur noch für Ihre Heizkostenabrechnung?

Dann sollten Sie daran schleunigst etwas ändern und durch fachgerechte Dämmung bares Geld sparen!

Die Kosten für Heizöl (und Gas, denn der Preis ist ans Öl gekoppelt) klettern immer weiter. Es gibt nur einen Weg aus dieser Spirale: Möglichst schnell und möglichst viel Energie sparen – das funktioniert am besten durch eine Komplett-Dämmung Ihres Hauses. Mit diesem ersten und wichtigsten Schritt bei der energetischen Modernisierung senken Sie Ihre Energiekosten drastisch.



WENIG Wärmeverlust (0-200) VIEL Wärmeverlust (200-400+)

Eine Thermografie-Aufnahme zeigt mit den Rot- und Gelbtönen schonungslos, wo am ungedämmten Haus die Wärmeverluste am größten sind. Hier wird es höchste Zeit, etwas zu unternehmen.

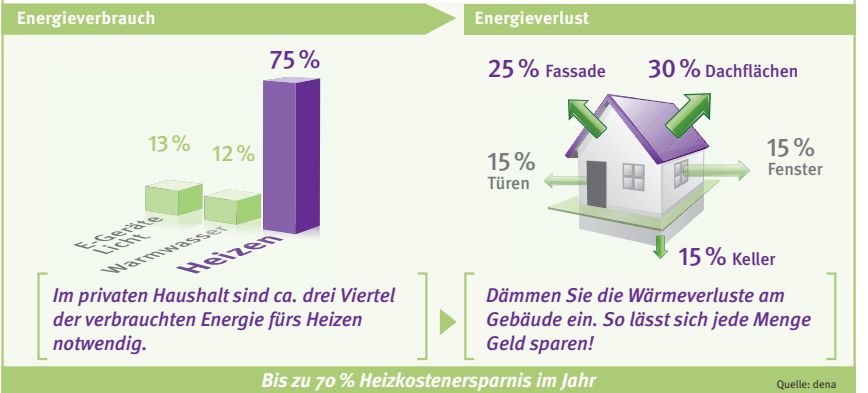
Ungedämmte Häuser sind Energieschleudern

Die Lösung ist einfach und effizient: Eine professionelle Dämmung reduziert Ihre Heizkosten.

Ungedämmte Häuser sind die größten Energieschleudern in Deutschland. Sie verursachen enorme Kosten für Heizung und Warmwasserberei-

tung und sind zugleich für den hohen Ausstoß des klimaschädlichen CO₂ verantwortlich. Lassen Sie als Erstes Fassade, Dach und Decken vom Fachbetrieb

dämmen, damit die Wärme im Haus bleibt und Ihre Heizkostenrechnung sinkt. Damit tun Sie zugleich etwas für den Klimaschutz.



Im privaten Haushalt sind ca. drei Viertel der verbrauchten Energie fürs Heizen notwendig.

Dämmen Sie die Wärmeverluste am Gebäude ein. So lässt sich jede Menge Geld sparen!

Bis zu 70 % Heizkostenersparnis im Jahr

Quelle: dena

Modernisierer wissen: Dämmen als erste Maßnahme lohnt sich auf jeden Fall!

Eine Infratest-Dimap-Umfrage bestätigt: Wer eine energetische Modernisierung durchführt, ist rundum zufrieden.

95 % sehen ihre Erwartung voll und ganz erfüllt, denn die Sanierung habe sehr starken Einfluss auf die Heiz- und Energiekosten. Dies ergab eine Infratest-Dimap-Umfrage im Auftrag des Fachverbands Wärmedämm-Verbund-

systeme im Februar 2009. Für 78 % der Sanierer lohnt sich die Maßnahme in finanzieller Hinsicht bereits jetzt oder zukünftig. Zwei Drittel berichten von einem spürbar angestiegenen Wohnkomfort. Viele der

Befragten schätzen auch den verbesserten Schallschutz. Drei Viertel der Fälle mit Schimmelpilzbefall konnten durch die energetische Sanierung behoben werden.

GEWINNSPIEL :::: GEWINNSPIEL :::: Besuchen Sie uns im Internet unter www.gutgedaemmt-geldgespart.de und gewinnen Sie eine von 10 Energieberatungen.

[WERTSTEIGERUNG]

Wenn Sie modernisieren – dann bitte richtig!

Sonst ist es eine vertane Chance. Denn das Gerüst muss in jedem Fall aufgebaut werden – da macht es doch viel mehr Sinn, gleich eine wärmeschützende Fassadendämmung anbringen zu lassen.



Wenn Sie Ihr Haus nur neu streichen lassen, sparen Sie nichts – Ihre Heizkosten bleiben so hoch wie zuvor. Mit einem Wärmedämm-Verbundsystem (WDVS) sieht die Bilanz dagegen ganz anders aus, wie das Beispiel zeigt: Wir nehmen ein frei stehendes, 1964 in kompakter Bauweise errichtetes Einfamilienhaus mit 165 m² Wohnfläche, zwei Vollgeschossen, Keller unbeheizt, Dachgeschoss beheizt, Ölheizung mit Kessel Baujahr 1990. Gesamtfläche der Außenwand: 276 m²

Die Beispielrechnung zeigt: In nur zehn Jahren sparen Sie alleine durch die Dämmung der Außenwände fast 14.000 €. Wenn auch Sie Ihr Haus zum Energiesparschwein machen wollen, dann brauchen Sie dazu gerade in der Planung professionelle Hilfe – am besten vom Energie-Fachberater (Adressen z. B. unter www.zukunft-haus.de oder www.energie-fachberater.de). Er schaut sich das Gebäude genau an und gibt Ihnen konkrete Empfehlungen zur Modernisierung.

Energiekosteneinsparung in € pro Jahr	ca. 1.376,00
Energiekosteneinsparung in € nach 10 Jahren	ca. 13.760,00
Energieverbrauch ohne WDVS	47.700 kWh
Energieverbrauch mit WDVS	34.400 kWh
Energieeinsparung pro Jahr	13.300 kWh = 28 %

Quelle: Caparol

Neue Wohnung? Pochen Sie auf Ihr Recht – Verlangen Sie den Energieausweis!

Beim neuen Auto fragen Sie ja auch nach dem Spritverbrauch. Seit dem der Energieausweis Pflicht ist, muss der künftige Vermieter dieses Dokument jedem Interessenten vorlegen.

Wichtig ist der Typ des Energieausweises: Beim „verbrauchsabhängigen“ Energieausweis basieren die Werte auf den drei letzten

Nebenkostenabrechnungen der bisherigen Bewohner. Er spiegelt also primär deren Heizgewohnheiten wider und ergibt möglicherweise ein verzerrtes Bild – etwa wenn viele Bewohner tagsüber nicht zu Hause sind und dadurch nur wenig geheizt wird. Verlässlicher ist der „bedarfsorientierte“ Energieausweis, der anhand objektiver Kriterien den „berechneten Energiebedarf des Gebäudes“ darstellt und Mieter damit besser informiert. Reden Sie mit Ihrem Vermieter über sich den Energieausweis zeigen.

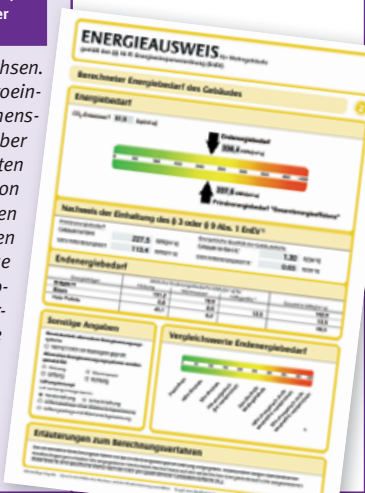
[Im Gespräch]

Dr. Franz-Georg Rips, Präsident Deutscher Mieterbund e.V., über Energie- und Kostenersparnis durch Dämmen



Dr. Franz-Georg Rips, Präsident Deutscher Mieterbund e.V.

„Die energetische Modernisierung der Immobilienbestände ist für uns die wohnungspolitische Herausforderung Nr. 1 in den nächsten Jahren. Die durchschnittliche Wohnkostenbelastung ist in Deutschland im letzten Jahr auf 34 bis 36% angewachsen. Damit müssen Mieter heute mehr als ein Drittel ihres Nettoeinkommens für die beheizte Wohnung zahlen. Für einkommenschwächere Haushalte liegt die Kostenbelastung oft bei über 40%. Einer der Hauptgründe für die steigenden Wohnkosten sind die Energiekosten. Vor allem dürfen wir uns nicht von den aktuellen Tiefpreisen beim Öl oder den Preissenkungen der Gasversorger blenden lassen. Schon für 2010 erwarten Experten der Internationalen Energieagentur wieder Preise auf Rekordhöhe. Deshalb muss jetzt die energetische Modernisierung des Wohnungsbestandes vorangetrieben werden. Die Dämmung von Fassade, Dach und Decken ist eine der wichtigsten Maßnahmen und sollte am Anfang der Modernisierung stehen. Die Modernisierungsmieter müssen bezahlbar bleiben, vor allem für einkommenschwächere Haushalte. Deshalb plädiere ich für ein besonderes Klimawohnfeld.“



[WOHLFÜHLEN]

Dämmen und Lüften schützt vor Schimmel

Nach einer Studie der Friedrich-Schiller-Universität Jena (2005) leben mehr als 15 Millionen Bundesbürger in ihren vier Wänden mit Schimmelpilz und Feuchtigkeit. Das entspricht etwa sieben Millionen Wohnungen.



Hier können Sie wirksam vorbeugen: durch Dämmen und Lüften! Ein konsequenter Wärmeschutz durch die Dämmung von Kellerdecke, Außenwänden und Dach hält die Oberflächentemperaturen der Innenwände auch im Winter hoch, so dass sich keine Feuchtigkeit an

Wänden niederschlägt. Zusätzlich müssen Sie regelmäßig und gründlich lüften, damit die mit Feuchtigkeit angereicherte Raumluft gegen Frischluft ausgetauscht wird.



Ein gut gedämmtes Haus – und Sie fühlen sich wohl.

[KLIMASCHUTZ]

[Im Gespräch]



Prof. Dr. Claudia Kemfert, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) ©

Dämmen reduziert den Energieverbrauch und somit den CO₂-Ausstoß drastisch

„Jährlich können durch verbesserte Gebäudedämmung und Energienutzung die Energiekosten drastisch vermindert werden. Europa beabsichtigt, die Treibhausgase bis 2020 um 20% zu mindern, Deutschland hat sich sogar verpflichtet, bis zu 30% der Treibhausgase zu reduzieren. Jede Tonne nicht benötigter Energie aus Öl und Gas leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Die richtige Gebäudedämmung ist der wichtigste Bestandteil zur Energieeffizienzverbesserung in diesem Bereich. Eine gut gedämmte Gebäudehülle, angefangen bei der Fassade übers Dach bis zur Dämmung der Kellerdecke, ist das Erste und Wichtigste; nur so kann viel Energie eingespart werden. Wie können Mieter in Sachen Klimaschutz aktiv werden? Mieter werden zukünftig sicherlich verstärkt nur noch solche Gebäude und Wohnungen attraktiv finden, die energetisch saniert und bei denen somit die Energiekosten gering sind. Schon heute gehen immer mehr Mieter auf die Vermieter zu und bitten um eine energetische Sanierung, das ist der richtige Weg.“

[Impressum]

Eine Beilage des GDI, Gesamtverband Dämmstoffindustrie, Luisenstraße 44, D-10117 Berlin
Geschäftsführer: Peter Seelig
Konzept, Layout, Text: UNID, Rosental 4, 80331 München
Druck: Print-Forum Druck GmbH, Sinsheim
Bilder: Mit freundlicher Genehmigung der Dämmstoffindustrie und der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena).



[RUNDUM-SCHUTZ]

Komplett gedämmt – dreifach gespart

Bereits einzelne Modernisierungsmaßnahmen rechnen sich. Richtig sparen kann man dagegen am besten mit einer gesamtheitlichen Modernisierung.

Jede energetische Modernisierung ist nur so wirksam wie ihre schwächste Stelle. Lassen Sie bei der Dämmung Ihres Hauses keinen Bereich aus, denn sonst verheizen Sie weiterhin unnötig Energie und Geld.

Je nach baulicher Situation sollte immer vom Keller bis zum Dach gedämmt werden. Über das Dach gehen bis zu 30% Heizenergie verloren, eine Kellerdeckendämmung spart etwa 15%. Ebenso wichtig: die Dämmung der Fassade. Dies reduziert den Energieverlust um 25%.



„Wir haben gedämmt und sind rundum zufrieden. Tun Sie's doch auch!“

2. Außen- und Innenwanddämmung

Bei der Außendämmung wird die Dämmschicht auf die Außenfläche der Wand aufgebracht. Hier kommt meistens ein Wärmedämm-Verbundsystem zum Einsatz, das aus Dämmplatte, Armierung und Putzschichten besteht. Wenn an der Fassade nichts verändert werden kann, bedarf es einer Innendämmung der Außenwände, die insbesondere in den Anschlussbereichen technisch anspruchsvoll ist.



Fassadendämmung

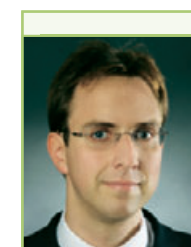
Der Tipp vom Experten: Beim Anbringen der Innendämmung ist eine luftdichte Ebene einzubeziehen, um Schäden durch Feuchtigkeit zu vermeiden. Kapillaraktive Dämmstoffe geben Feuchtigkeit an den Innenraum zurück und können ohne Dampfsperre verlegt werden.



Wärmedämm-Verbundsystem



Innendämmung



Peter Gaissmaier, Energiepolitischer Sprecher des Bundesverbandes Deutscher Baustoff-Fachhandel e.V., über die Notwendigkeit kompetenter Energie-Fachberatung

[Tipp vom Experten]

„Die Anforderungen an die Energieeffizienz von Gebäuden wird in naher Zukunft weiter steigen, die Politik plant bereits entsprechende Gesetze. Damit kommen auf Hauseigentümer weitere Pflichten zu“, bestätigt Peter Gaissmaier. Wer die energetische Qualität seines Eigenheims genau kennt, hat den ersten wichtigen Schritt bereits getan: „Der Weg zur energetischen Bestandsaufnahme ist einfach: Der Hauseigentümer beauftragt beispielsweise einen Energie-Fachberater im Baustoff-Fachhandel, der – bundesweit einmalig – ein kostenfreies Erstgespräch anbietet“, rät Gaissmaier.

Holen Sie sich einfach Hilfe vom Profi



Bei allen Fragen rund um das Thema Dämmung finden Sie hier weitere Informationen und gute Tipps von qualifizierten Fachleuten mit viel Erfahrung:
www.zukunft-haus.info
(Deutsche Energie-Agentur, dena)
www.energie-fachberater.de
(Energie-Fachberater im Baustoff-Fachhandel)
www.bafa.de (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle)

1. Dachdämmung

Neben der Fassade hat das Dach den größten Anteil an der Gebäudehülle, deshalb ist die Dämmung dieses Bauteils besonders wichtig für die Energieeinsparung.



Aufsparrendendämmung



Zwischensparrendämmung



Dämmung der obersten Geschossdecke

Der Tipp vom Experten: Bei Dachdämmung muss immer eine luftdichte Schicht mit speziellen Folien erstellt werden. Ein „Luftdichtheitstest“ zeigt, ob die Maßnahme wirklich luftdicht ist. Fragen Sie Ihren Energieberater oder Architekten!

3. Kellerdämmung

Wo der Keller am besten gedämmt wird, hängt von seiner Nutzung ab. Wenn er als beheizter Wohnraum dient, müssen Boden und Wände gedämmt sein. Bei einem unbeheizten Keller sollte die Decke gedämmt werden.



Dämmung der Kellerdecke



Dämmplatten (Perimeterdämmung) für Kelleraußenwände

Der Tipp vom Experten: Kellerwände und Bodenplatten von Neubauten können von außen gedämmt werden (Perimeterdämmung). Bei der Sanierung unbeheizter Keller wird die Dämmung an der Decke angebracht.